



Fachtagung

Spiele verboten?

Kontroversen um Kinderfreundlichkeit



Veranstalter

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Datum und Zeit

Donnerstag, 22. September 2011, 8.45–17.00 Uhr

Tagungsort

Das Neue Rialto, Viaduktstrasse 60, 4054 Basel



Thema

Wie viel Kinderspiel verträgt ein Innenhof? Wie viel Auto eine Wohnstrasse? Ist es sinnvoll, Kindergeschrei rechtlich mit den Geräuschen von Rasenmähern und Musikinstrumenten zu vergleichen? Wer erzieht die Autofahrer? Und wem gehört das Trottoir? Wo erfahren Kinder Freiräume? Was lernen Kinder nur ohne Erwachsene? Und vor welchen Gefahren wollen sie geschützt werden? Was finden Kinder kinderfreundlich?

Im Fokus der Tagung stehen heutige Lebensräume von Kindern, in denen es häufig zu Interessenskonflikten kommt:

- Das nächste Wohnumfeld von Kindern, welches insbesondere für kleinere Kinder Spielmöglichkeiten bieten sollte.
- Der öffentliche Raum als weiteres Lebensumfeld von Kindern.
- Institutionen, welche heute immer mehr zum Lebensraum von Kindern werden.

Zielgruppe

Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus Pädagogik, Raumplanung, Architektur, Gartenbau, Landschaftsgestaltung, Animation, Spielplatzbau und an alle, welche sich schulisch und ausserschulisch mit Kindern und Kinderfreundlichkeit befassen oder befassen möchten.



Programm

08.45–09.00	Empfang und Anmeldung
09.00–09.15	Begrüssung durch Regierungsrat <i>Dr. Christoph Eymann</i> , Vorsteher des Erziehungsdepartements
09.15–09.40	«Kinderfreundlichkeit kontrovers. Oder: nett gemeint ist nicht genug» <i>Isabel Fricker</i> , Kinderbeauftragte, Erziehungsdepartement
	Wohnumfeld
09.40–09.45	Kinder erzählen
09.45–10.45	«Konfliktprävention in einer kinderreichen Wohnsiedlung» <i>Eva Sanders</i> , Stiftung Wohnen für kinderreiche Familien Replik <i>Pascale Hattemer</i> , Alt-Präsidentin Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft (SVIT)
10.45–11.15	Pause
	Öffentlicher Raum
11.15–11.20	Kinder erzählen
11.20–12.15	«Kinder auf die Strasse! Die Bedeutung öffentlicher Räume für den Alltag und die Entwicklung der Kinder» <i>Dr. Marco Hüttenmoser</i> , Forschungs- und Dokumenta- tionsstelle Kind und Umwelt
12.15–13.45	Mittagessen im Restaurant Rialto
	Institutionen
13.45–13.50	Kinder erzählen
13.50–14.30	«Kinderbetreuung für Kinder – für wen denn sonst?» <i>Ulla Grob</i> , ehemalige Leiterin der Geschäftsstelle des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz
14.30–15.00	Beispiele aus der Praxis
15.00–15.30	Pause
15.30–16.45	Podiumsdiskussion «War früher alles schlechter? Perspektiven für eine kinderfreundliche Zukunft»
16.45–17.00	Zusammenfassung
17.00	Ende der Veranstaltung



Referentinnen und Referenten

Dr. Christoph Eymann, Regierungsrat, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt

Isabel Fricker, Beauftragte für Kinderfragen, Erziehungsdepartement

Ulla Grob, Soziologin und Journalistin, ehemalige Leiterin der Geschäftsstelle des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz (KITAS)

Pascale Hattemer, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänderin, Alt-Präsidentin Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft (SVIT), Geschäftsführerin HattemerPartner GmbH, Immobilienverwaltung

Dr. Marco Hüttenmoser, Forschungs- und Dokumentationsstelle Kind und Umwelt, Koordinator Netzwerk Kind und Verkehr

Eva Sanders, Geschäftsleiterin der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien, Finanzdepartement der Stadt Zürich

Podiumsdiskussion

Podium «War früher alles schlechter? Perspektiven für eine kinderfreundliche Zukunft»

«Als wir Kinder waren, waren wir viele. Jungs spielten Fussball und Mädchen Gummitwist, wir schnitzten Steinschleudern, jagten Hasen. Die Eltern liessen uns laufen. Aus der ersten Zigarette, so mit elf, wurde gleich eine ganze Packung, danach war uns schlecht, aber niemand hat es bemerkt. Die Welt war gross, die Kinder waren klein. Wir haben Regenwürmer zerteilt und Heuschrecken geschluckt. Machten Feuer, was wir nicht sollten, und fielen von Mauern, was wir nicht wollten. Wir streunten durch die Felder, stauten den Bach und waren immer dreckig. Die schlimmste Strafe war Hausarrest. Wenn wir eine Uhr brauchten, schauten wir hoch zur Kirche. Wir hatten Zeit.»

(Uli Hauser und Andrea Schaper, War früher alles besser? – Die Kindheit schon. Stern, 20. Dezember 2007).

Auf der Suche nach Idealen orientieren wir uns oft an der Vergangenheit. War früher tatsächlich alles besser? Oder waren Kinder damals lediglich unvollständige Erwachsene ohne Rechte? Und was bedeutet dies für die Zukunft? Welche Räume, welche Strassen, welche Institutionen werden unsere Kinder antreffen? Diese und andere Fragen werden im Podium diskutiert.





Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Ulla Grob, Soziologin und Journalistin, ehemalige Leiterin der Geschäftsstelle des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz (KITAS)

Dr. Marco Hüttenmoser, Forschungs- und Dokumentationsstelle Kind und Umwelt, Koordinator Netzwerk Kind und Verkehr

Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz

Zeno Steuri, Sozio-kultureller Animator HF, Geschäftsführer Kinderbüro Basel, Präsident des Netzwerks offene Kinder- und Jugendarbeit Basel (NOKJA)

Dr. Andreas M. Walker, Co-Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Zukunftsforschung

Moderation

Marc Flückiger, Leiter Abteilung Jugend- und Familienförderung, Erziehungsdepartement

Beispiele aus der Praxis

Uschi Furter, Leiterin Kindertagesstätte Zwärglihuus des Kantonsspitals Aarau

Veronika Wipfli-Müller, Leiterin des Montessori-Kinderhauses der Christoph Merian Stiftung



Kinder erzählen

Primarschülerinnen und -schüler in Zusammenarbeit mit der MedienFalle

Die MedienFalle realisiert medienpädagogische Projekte für Bildungseinrichtungen, Unternehmen und öffentliche Institutionen. Die Fortbildungsangebote ermöglichen Jugendlichen, Erwachsenen, Lehrenden und Eltern, sich inhaltlich, ästhetisch und technisch mit den Medien Audio, Video, Fotografie und Internet auseinanderzusetzen.

Schauspiel

Die beiden Theaterschaffenden *Kathrin Fischer* und *Debo Wyss* kreieren seit zehn Jahren als «Varietäter-bewegtes Theater» rasante und bewegte (Comix-) Stücke. Dabei lassen sie ihre Erfahrung an Bewegung, Tanz, Schauspiel und Improvisation ebenso einfließen wie ihren Hang zu schwarzem Humor und grosszügigem Umgang mit eigenen oder bestehenden Texten. Eigensinnig und temporeich!

Organisation

Abteilung Jugend- und Familienförderung, Erziehungsdepartement (*Marc Flückiger*, Leiter; *Isabel Fricker*, Beauftragte für Kinderfragen; *Daibelis Mateo Reyes*, Sekretariat; *Dr. Kathrin Zehnder*, wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Details



Ort

Das neue Rialto
Saal 1 und 2
Viaduktstrasse 60
4054 Basel

Haltestelle

Tram Nr. 1 oder 8 bis «Zoo Bachletten»

Kosten

CHF 80.– bzw. CHF 40.– für Studierende mit Ausweis. Im Tagungsbeitrag sind alle Kosten enthalten. Sie erhalten eine Rechnung.

Anmeldung

Online auf www.ed.bs.ch/jfs/jff/tagung oder mit beiliegendem Anmeldetalon

Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt.

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldeschluss: 31. August 2011

Kontaktperson für Fragen

Daibelis Mateo Reyes

E-Mail: jff@bs.ch

Telefon: 061 267 80 07